

„13“

Ein Videoprojekt der Arbeitsgemeinschaft Video der Volksschule Rieden, Jgst. 4 (Alter der Schüler 9 und 10 Jahre)

Idee

Bei der Ideensuche für einen neuen Film stolperte man im Internet auf eine kurze witzige Flashanimation. Hierbei kam die Idee, diese zu einem Realfilm umzuarbeiten. Wollte man die Animation zunächst lediglich 1:1 in Realfilm umwandeln, kam man im Laufe der Erstbesprechung immer weiter von der eigentlichen Animation ab, so dass am Ende eigentlich nur noch die witzige Idee übrig blieb. Verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten wurden diskutiert. Schlussendlich entwickelte sich die Idee einen „Gruselfilm“ zu produzieren.

Vorarbeiten

Wie schon beschrieben wollte man sich zunächst eng an die Internetanimation anlehnen. Doch bei der Erarbeitung des Drehbuches kam von der Gruppe so viele tolle Ideen, dass der Film erheblich erweitert wurde. Eine komplette „Vorgeschichte“ wurde neu hinzuerdacht...

Die Locationsuche gestaltete sich zunächst sehr schwierig. Doch schließlich fand man in unmittelbarer Umgebung der Schule einen alten Schuppen. Selbst ein für den Film dringend benötigtes „Guckloch“ war vorhanden. Umgehend besorgte man sich beim Eigentümer eine Drehgenehmigung. Dort erhielt man sogar noch den Schlüssel zum Schuppen hinzu, was die Gestaltungsmöglichkeiten erweiterte. Erste Probeaufnahmen verliefen vielversprechend. Bis diesem Zeitpunkt änderte man immer wieder das kurze Drehbuch.

Doch nun machte man sich schließlich an die Erarbeitung eines Storyboards, um die Dreharbeiten zügig durchführen zu können. Zügig durchführen zu können.

Die Dreharbeiten

Der Dreh des 1. Teils des Filmes verliefen problemlos. Nachdem jedoch die ersten Szenen des 2. Teils abgedreht waren, erkrankte der Hauptdarsteller, so dass dieser leider ausgetauscht werden musste. Diese Tatsache machte notwendig, dass viele Szenen nachgedreht werden mussten.

Bei den Dreharbeiten zeigte sich nun, dass das im Schuppen vorhandene „Guckloch“ kamera-technisch recht ungünstig gelegen war. Kurzerhand besorgte ein Schüler der Gruppe, dessen Vater Schreiner ist, ein zusätzliches „Gucklochbrett“. Nur zwei Probleme, welche medientypisch gelöst werden mussten.



Die Nachbearbeitung

Diese erforderte viel Zeit. Der Schnitt wurde in von mehreren Kleingruppen mittels Notebook und der Magix-Video-Studio 2006 - Software relativ zügig durchgeführt.

Die meiste Zeit erforderte jedoch die Vertonung. Zunächst wurden eine Vielzahl „Gruselsounds“ gesammelt. Hieraus wurde mittels Magix-Music-Maker 7 ein Soundtrack passend zum Film erstellt. Diese „Komposition“ stellte sich als schwieriger und zeitintensiver als geplant heraus. Abschließend wurde der Film noch bildgenau mit passenden Soundeffekten unterlegt. Hier erkannte die Gruppe, welche wichtige Rolle beim Film der „Ton“ spielen kann.

Zeitgleich wurden Vor- und Nachspann und das DVD-Cover produziert.

Fazit

Dieses Projekt erforderte bei der Filmgruppe, die aus 9- und 10 Jährigen Mädchen und Buben bestand, ein hohes Maß an Motivation, Konzentration und Durchhaltevermögen, was auch fast allen gelang. Die „Produktion des Filmes“ machte viel Spaß und bei den ersten Testvorführungen bei ihren Mitschülern wurde den jungen Filmemachern viel Respekt gezollt. Eine Vielzahl medienpädagogischer Ziele wurden bei dem Projekt quasi „automatisch“ verwirklicht

Verwendete Hard- und Software

- Sony HC 1000 Camcorder
- Notebook Pentium M700, 2GB Ram
- Magix-Video-Studio 2006
- Magix-Music-Maker 7
- Magix-Soundpool DVDs

Zeitlicher Umfang

September 2006 – Januar 2007 (je 2 Wochenstunden)

Mitwirkende Schülerinnen und Schüler

Andreas Fischer, 9 / Jonas Meier, 9 / Nikolas Mehninger 9 / Simon Reiser, 9 / Christoph Rester, 10 / Michael Rothut, 10 / Lisa Fröhlich, 9 / Kristina Seeger, 9 / Julia Kraus, 10 / Linda Scharl, 9 / Stefanie Meier, 10

Egid Spies ☺